

der Natur verbundener Mensch, eine Leidenschaft, die seine Frau mit ihm teilte und die er auch seinen Kindern vermittelte.

Neben seinen Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt galt sein tägliches Interesse auch der Meteorologie. Akribisch fertigte er über Jahrzehnte Wetteraufzeichnungen an, deren Auswertungen von Ausdauer und hohem Sachverstand über Gesetzmäßigkeiten und Naturphänomene zeugen.

Seine Freizeitaktivitäten führten ihn zu den in der Heimat tätigen Naturfreunden, so in die Fachgruppe Ornithologie Weißwasser und in die Reihen der ehrenamtlichen Naturschutzhelfer. Wer Fragen zur Tier- und Pflanzenwelt hatte, nicht wusste, ob mancher Pilz essbar ist – bei Erwin Jainsch fand er stets eine Antwort. Er konnte genauestens schildern, wo welcher Vogel in den Gärten seine Brutstätte hat und seine Jungen aufzog und kannte jeden Baum und Strauch in seiner näheren Umgebung. Mit wachsendem Wissen kümmerte er sich als Naturschutzhelfer um Schutzgebiete, wie zum Beispiel um das Naturschutzgebiet Hermannsdorfer Moor südlich von Weißwasser. Die hier vorkommende Birkhuhnpopulation, die immer seltener werdenden Kreuzottern und die Kranichpaare wuchsen ihm dabei immer mehr ans Herz. Vieles wurde im Film festgehalten, später auf der Festplatte.

Seine Dokumentationen zeigen recht anschaulich, welche wertvollen Naturareale durch die fortschreitende Landschaftszerstörung des Braunkohlenabbaus verloren gegangen sind.

Ab 1992 arbeitete er in der neu gegründeten NABU Regionalgruppe Weißwasser mit und übernahm später vielfältige ehrenamtliche Arbeiten in deren Vorstand, so die Schriftführung, Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit.

Sein besonderes Engagement galt der praktischen Naturschutzarbeit bei Artenschutzmaßnahmen. Mit seiner Hilfe wurden Nistmöglichkeiten in über 40 Kirchen der Region ausgebracht und betreut.

Seine langjährige ehrenamtliche Arbeit hat auch in der Naturschutzstation am Braunsteich, auf den Wanderwegen in den Wäldern um Weißwasser und im NSG Innenkippe Nochten bis heute Spuren hinterlassen.

Seine schwere Krankheit riss ihn viel zu früh aus unserer Mitte.

Wir erinnern uns gern an seine frische, lustige Art, mit der er gleichzeitig zum Nachdenken anregen konnte.

Erwin, Du fehlst uns.

Dr. Fritz Brozio
Naturschutzhelfer

Reinhard Göpfert
Kreisnaturschutzbeauftragter

Doris Hentschke
Landkreis Görlitz
Untere Naturschutzbehörde

Dr. Johannes Walter
geboren am 12. Mai 1922
gestorben am 6. Februar 2012

Am 6. Februar 2012 verstarb nach schwerer, geduldig ertragener Krankheit der Ehrevorsitzende des Regionalverbandes Elstertal, Dr. Johannes Walter aus Adorf. Er war einer der namhaftesten Naturschützer des Vogtlandkreises und Gründungsmitglied unseres Regionalverbandes. Tief verwurzelt mit seiner obervogtländischen Heimat interessierte er sich bereits als Gymnasiast für die Flora und Fauna des Elstergebirgsraumes. Es nimmt daher nicht wunder, wenn aus dieser Neigung der festumrissene Wunsch nach einem naturverbundenen Beruf erwuchs, der ihn möglichst noch in ferne Länder führen sollte.

Wie bei so vielen seiner Generation zerstörte der unselige Krieg alle seine Hoffnungen. Von einer schweren Kriegsverletzung genesen, studierte

er nach Kriegsende in München Zahnmedizin. Nach Studienabschluss und Promotion zog es Dr. Walter in das heimatliche Adorf/V. zurück, wo er als Zahnarzt praktizierte. Neben dieser Tätigkeit durchstreifte er, so oft es ihm möglich war, vorwiegend botanisch, aber auch faunistisch forschend die nähere Heimat. Im Ergebnis dieser jahrzehntelangen Arbeiten entstand ein umfangreicher Fundus zahlloser Fundortangaben, den er uneigennützig für naturschutzrelevante Maßnahmen zur Verfügung stellte. Als ausgezeichnete Kenner der Elstergebirgslandschaft wendete sich Dr. Johannes Walter mit der ihm eigenen Konsequenz und unverdrossen gegen die fortschreitende Naturraumzerstörung sowie den damit einhergehenden Artenschwund. Folgerichtig widmete er deshalb einen großen Teil seiner Arbeit spezifischen Schutzmaßnahmen für Fledermäuse, Amphibien oder Ameisen und war darüber hinaus an faunistischen wie floristischen Kartierungen beteiligt. Maßgeblichen Anteil hatte Dr. Johannes Walter bei der Einrichtung verschiedener Flächennaturdenkmale und insbesondere des NSG „Zeidelweide“, dessen aufwändige Betreuung von ihm über viele Jahre vorbildlich wahrgenommen wurde. Es ist vor allem sein Verdienst, dass dieses wertvolle Schutzgebiet in der Reihe der am besten dokumentierten NSG steht. Mit einer bewundernswerten Arbeitskraft stellte er einen großen Teil seiner Zeit dem Naturschutz zur Verfügung.

Wegen seines enormen – praktisch orientierten – Fachwissens, seinem Gespür für das Machbare und Nützliche, war er seinen Freunden im Kreise der NABU-Mitglieder und Naturschutzhelfer ebenso wie den Mitarbeitern des Sachgebietes Naturschutz im Landratsamt Vogtlandkreis ein gefragter und geschätzter Gesprächspartner.

Dr. Walter erhielt 1997 das Ehrenzeichen des Naturschutzbundes Deutschland in Silber, 2005 wurde er mit der Ehrenurkunde des sächsischen Umweltministers geehrt. Darüber hinaus war er der erste Bürger, der 2007 in der Stadt Adorf als

„Verdienter Bürger“ ausgezeichnet wurde. Auch der Vogtlandkreis ehrte ihn für sein ehrenamtliches Engagement. 1998 erhielt er für seine Leistungen im NSG Zeidelweide den Feldschlößchen-Naturschutzpreis.

Wir werden Dr. Johannes Walter in ehrender Erinnerung behalten und uns als Regionalverband bemühen, die Naturschutzarbeit in seinem Sinn fortzusetzen.

Hellmut Naderer

NABU-Regionalverband Elstertal e. V.

Prof. Dr. Werner Hempel

geboren am 28. August 1936

gestorben am 14. Juli 2012

Als Prof. Werner Hempel im August 2011 Weggefährten bei der Erforschung der sächsischen Flora zu seinem 75. Geburtstag in seine geliebte Heimat Oberlausitz einlud, war nicht abzusehen, dass er seinen 76. Geburtstag nicht erleben würde. Am 25. Juli 2012 versammelten sich wieder Kollegen und Freunde, Berufs- und Freizeitbotaniker, haupt- und ehrenamtliche Naturschutz-Vertreter in der Oberlausitz, diesmal um von ihm Abschied zu nehmen. Am 14. Juli 2012 verstarb Werner Hempel unerwartet und noch voller Ideen für die Zukunft.

Prof. Werner Hempel hinterlässt ein reiches botanisches und naturschutzfachliches Erbe. Er wirkte als Botaniker auf pflanzengeographischem und systematischem Gebiet, er hat wesentliche Leistungen im sächsischen Naturschutz vollbracht und wird als Hochschullehrer unvergessen bleiben.

Der persönliche und berufliche Werdegang von Prof. Hempel, sein Wirken als Botaniker und Hochschullehrer wurden bereits zu seinen Jubiläen, beginnend mit dem 60. Geburtstag, gewürdigt. Zum 65. Geburtstag ehrte ihn der Verfasser dieses Nachrufs in den Mitteilungen 2001 der „Naturschutzarbeit in Sachsen“ und Redak-